

**Michael Hagemeister**  
**Die „Protokolle der Weisen von Zion“ – Apokalypse oder Anti-Utopie?**

**Graz, 6.12.2021**

Die „Protokolle der Weisen von Zion“ gelten als der am weitesten verbreitete Text des modernen Antisemitismus und als das „zentrale Referenzdokument“ (Wolfgang Benz) der Legende von der jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung. Nach einer kurzen Inhaltsangabe sowie Ausführungen zur Entstehung und Verbreitung des Textes (insbesondere im Nationalsozialismus) sollen zwei Lesarten vor- und zur Diskussion gestellt werden. Mit ihrer ausführlichen Schilderung eines konfliktlosen „Reichs der Vernunft“ als Ziel der angeblichen Verschwörung, einer totalitären Wohlfahrtsdiktatur, in der „Ruhe und Ordnung“ herrschen und die als „blind“ und zur Herrschaft unfähig beschriebenen „Massen“ durch staatliche Fürsorge und Kontrolle vollständig manipuliert, dafür aber ohne die Zumutung der Freiheit saturiert in dumpfem Glück und Frieden ihr Dasein fristen werden, stehen die „Protokolle“, wie gezeigt werden soll, in der Tradition moderner Anti-Utopien. Am Beispiel der „Protokolle“ und ihrer Rezeption sollen sodann strukturelle Gemeinsamkeiten zwischen religiösen (apokalyptischen) und säkularen (historiosophischen) Deutungen des Geschichtsverlaufs unter verschwörungstheoretischen Vorzeichen beleuchtet werden. Beiden Deutungen liegt die Annahme zugrunde, dass der historische Prozess ein Ziel hat, auf das er durch den permanenten Kampf zweier unversöhnlicher Mächte – des Guten und des Bösen – vorangetrieben wird, und dass die historischen Ereignisse ihre Bedeutung erst vom vorherbestimmten Ende, *sub specie finis*, erhalten. Die sinnvolle Einheit des historischen Prozesses beruht in der christlichen Vorstellung auf dem Plan Gottes (der Vorsehung), der den Gläubigen in seinem Anfang und Ende sowie den wesentlichen Etappen geoffenbart worden ist. Das *télos* der Geschichte, das Ende und zugleich sinngebende Ziel, enthüllen apokalyptische Texte. Dualismus und Determinismus sind auch spezifische Merkmale des Mythos der Weltverschwörung, wie er in den „Protokollen“ begegnet. Auch er basiert auf dem Glauben, dass Geschichte plangemäß und zielgerichtet verlaufe, nämlich nach dem geheimen Plan der als allmächtig vorgestellten, weltweit agierenden Verschwörer in Richtung auf das von ihnen angestrebte Ziel, die unbegrenzte Herrschaft über die gesamte Menschheit. Während freilich das von den Propheten geschilderte Ende der Geschichte bereits entschieden und somit menschlicher Einflussnahme entzogen ist, lässt sich die Erreichung des Ziels, das die irdischen Drahtzieher verfolgen, möglicherweise doch noch durch die Entdeckung ihrer bislang verborgenen Machenschaften und die Gegenwehr der Gewarnten abwenden.

**Michael Hagemeister** (geb. 1951) studierte Geschichte, Slawistik, Germanistik und Philosophie in Basel und Marburg/Lahn. Promovierte mit einer Arbeit über den russischen Philosophen Nikolaj Fedorov. Lehrte und forschte an den Universitäten Marburg, Bochum, Basel, Innsbruck, Frankfurt (Oder), Berlin, Düsseldorf und vertrat die Professuren für Osteuropäische Geschichte in München und Frankfurt (Oder). Forschungen zur russischen Philosophie und Geistesgeschichte, zum utopischen und apokalyptischen Denken in Russland, zum russischen Rechtsextremismus und Antisemitismus sowie insbesondere zu den „Protokollen der Weisen von Zion“ und ihrem Herausgeber Sergej Nilus. Derzeit Forschungsprojekt zum antimodernen und antiwestlichen Denken in Russland. Publikationen u.a. *Die Neue Menschheit. Biopolitische Utopien in Russland* (hg. mit Boris Groys), Frankfurt/M. 2005; *The*

*New Age of Russia: Occult and Esoteric Dimensions* (hg. mit Birgit Menzel u. Bernice Rosenthal), München 2012; *Die Fiktion von der jüdischen Weltverschwörung. Zu Text und Kontext der „Protokolle der Weisen von Zion“* (hg. mit Eva Horn), Göttingen 2012; *Die „Protokolle der Weisen von Zion“ vor Gericht. Der Berner Prozess 1933–1937 und die „antisemitische Internationale“*. Zürich 2017; *The Perennial Conspiracy Theory. Reflections on the History of the Protocols of the Elders of Zion*, London: Routledge 2021.